

## L i c h t e n w a l d e

Kuratie, zum Pfarrverband Ebersdorf gehörig.

Im Jahre 1781 (siehe Bach, bei "Ebersdorf") erhielt Ebersdorf den ersten Vikarius. Lt. Bach (bei "Langenbrück") war seit 1783 erster Ortskaplan von Lichtenwalde: Heinrich Grund (Grund) und zwar bis 1800, in welchem Jahre er in Langenbrück Pfarrer wurde.

Der nächste bekannte Kuratus ist von etwa 1852 - ungefähr 1874 Franz Volkmer, beliebt wegen großer Milde und Güte. Aus Dankbarkeit wurde über seinem Grabe eine Friedhofskapelle errichtet. Sein Nachfolger war: Anton Richter, erfahren in Wetterbeobachtung und Obstbaumzucht. Im Jahre 1892 übernahm er die Pfarrei Wölfelsdorf.

1892/93 war Kuratus: Franz Stiller, der alsdann die Pfarrei Ebersdorf bei Neurode übernahm.

1893 - 1911: Max Leschik, geb. 10.6.1855 in Königshütte, war von sehr ernster Gemütsart, lebte sehr zurückgezogen. Er war vor 1893 ein Jahr Seelsorger in Passendorf. 1911 trat er in den Ruhestand und lebte in Reichenstein/Schles. bis zu seinem Tode am 26.2.1940.

1911 - 1924: Eduard Brauner. Nach seiner hiesigen Amtszeit übernahm er die Pfarrei Königswalde. Redemptorist, dann Kaplan in Schlegel und Glatz.

1924 - 1934: August Kristen, zuvor Kaplan in Glatz. Von 1935 bis zu seinem Tode i.J. 1943 war er Pfarrer in Schlegel.

1935 - 1937: Josef Gersch, geb. 15.9.1900 in Eule, Kr. Neurode, geweiht 1926, war Kaplan in Niedersteine. Er starb an Lungenleiden und wurde in Lichtenwalde am 18.2.1937 nahe der Kirchenpforte beerdigt.

1937 - 1946: Wilhelm Mattwig, geb. 3.12.1902 in Königswalde, Bauernsohn, geweiht 1928, war Kaplan in Rosenthal und Kunzendorf/Biele. An letzterem Orte wurde er z.Zt. des "dritten Reiches" wegen seiner Tätigkeit in der Jugendseelsorge angezeigt und stand vor dem Sondergericht in Glatz. Die Sache endete mit Freispruch.

Am 10. Mai 1945 (Fest Christi Himmelfahrt) rückten russische Truppen in Lichtenwalde ein. Im Pfarrhause wurde ein General einquartiert, der von einer Art Elitetruppe umgeben war. Die Anwesenheit dieses Befehlshabers hat das Dorf vor schlimmen Ereignissen bewahrt, die man aus anderen Orten hörte. Immerhin waren es schlimme Wochen und das Gefühl der Hilflosigkeit und völligen Abhängigkeit drückte. 6 Wochen waren die Russen hier, und nach ihrem Abzuge sickerten allmählich die Polen ein. Die erste Vertreibung von Einwohnern war am 19.3.1946, am 29. und 30. August die letzte.

Zur Kuratie gehörte eine Widmut von 18 ha. Das lastenpflichtige Patronat hat die Preussische Staatsregierung, seitdem die Herrschaft Schnallenstein in den Besitz des Preussischen Staates übergegangen ist.

Verdiente Laien: Lehrer Thaddäus Hauck wirkte jahrzehntelang an der damals noch einklassigen Schule. Er opferte viel Zeit und Mühe für das Organistement und die Ausbildung von Chormitgliedern in Gesang und in Spielen von Instrumenten. Er starb hochbetagt im Ruhestande 1906. Lehrer Hönisch gab sich um 1930 viel Mühe mit der Jugend im kath. Männerverein. Ein Sohn von ihm ist z.Zt. Frater bei den Jesuiten.